

Neussener Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Preis vierteljährlich 1,50 M., der tägl. Beilage „Bunte Blätter“ 1,65 M., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 M., durch die Post bezogen 1,95 M. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Joffen, Neuß.

Druck und Verlag: Rob. Koad, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gepaaltene Zeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gepaaltene Zeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Wyrich, Neuß. Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 8. 1. Blatt

Mittwoch, 12 Januar (Ernst.)

1910. 85. Jahrg.

Die Eröffnung des Landtages.

Berlin, 11. Jan. Bei der heutigen Landtagseröffnung nahmen die Minister, unter Vorantritt des Ministerpräsidenten v. Bethmann-Hollweg rechts und links vom Throne Aufstellung. Unter Vorantritt von zwei Herolden und den Herren des Gefolges betrat der König den Saal. Unmittelbar hinter ihm folgten der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz August Wilhelm, Prinz Oskar und Prinz Anton von Hohenzollern. Erzherzog von Montenuovo brachte das Hoch auf den König aus. Der König in der Uniform des Garde du Corps bestieg die Stufen des Thrones, bedeckte das Haupt mit dem Adelshelm, nahm aus den Händen des Ministerpräsidenten die Thronrede entgegen und verlas diese mit lauter Stimme. Der Ministerpräsident erklärte darauf den Landtag für eröffnet. Hierauf brachte von Kröcher ein zweites Hoch auf Sr. Majestät aus. Der König und seine Begleitung verließen darauf in feierlichem Zuge den Saal. In der großen Loge wohnten die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise der Eröffnung bei.

Die Thronrede

zur Eröffnung des preussischen Landtages, die der König verlas, lautet folgendermaßen:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags!

Die Staatsfinanzen, welche durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse in Mitleidenschaft gezogen waren, beginnen infolge der allmählichen Wiederbelebung von Handel und Verkehr langsam zu bessern, so daß sich voraussichtlich auch der für das laufende Etatsjahr veranschlagte Fehlbetrag nicht unerheblich ermäßigen wird. Immerhin kann von den staatlichen Betriebsverwaltungen, insbesondere der Eisenbahnverwaltung, bei ihren stark gestiegenen Selbstkosten auch für 1910 kein so hoher Zuschuß zu den allgemeinen Staatsausgaben wie in früheren Jahren erwartet werden. Dazu kommt, daß von den rund 200 Millionen Mark, durch welche die Beseitigung der Staatsschulden dauernd belastet haben, nur der kleinere Teil in neuen Steuern Deckung gefunden hat. Trotz größter Beschränkung wird daher auch der Etatsentwurf für das kommende Jahr mit einem zwar gegen die Vorjahre verringerten, aber doch noch nachhaftenden Fehlbetrag abschließen. Diese Sachlage macht auch weiterhin möglichst Zurückhaltung in allen staatlichen Aufwendungen zur Pflicht, um Einnahmen und Ausgaben nach und nach wieder auszugleichen.

Dem vom Hause der Abgeordneten kundgegebenen Wunsche entsprechend ist in dem Entwurfe des Etats versucht worden, zur Herbeiführung größerer Gleichmäßigkeit im gesamten Staatshaushalt einer übermäßigen Inanspruchnahme der schwankenden Eisenbahnbeiträge für andere staatliche Zwecke angemessene Schranken zu setzen. Zur Erweiterung und Besserung der Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes sowie zur Unterstützung von Kleinbahnen werden wiederum erhebliche Mittel angefordert werden. Die Fürsorge für die schulentlassene Jugend erheischt eine weitere Ausbreitung und Entwicklung des Fortbildungsschulwesens auch auf dem platten Lande. Gestützt auf die günstigen Wirkungen des im Jahre 1904 für die Provinz Hessen-Nassau erlassenen Gesetzes wird meine Regierung Gesetze vorschlagen, die auch in den Provinzen Pommern, Schlesien und Westfalen den Kommunalverbänden das Recht verleihen sollen, die Pflicht zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen einzuführen. Den Bestrebungen zur Förderung der inneren Kolonisation, namentlich auch zur Selbsthaftmachung von Arbeitern wird fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit zugewendet. Ein Gesetzentwurf, der die Mittel zur Gewährung von Zwischenkredit bei Rentengründungen erhöht, wird ihnen demnächst zugehen. Das älteste der geltenden preussischen Gemeindeverfassungsgesetze, die Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845 vermag nicht mehr allen Anforderungen gerecht zu werden, welche die bedeutende Entwicklung dieser Provinz an die Gemeindeorganisation stellt. Eine Novelle will dieses Gesetz den Aufgaben der Gegenwart anpassen. Während die Reichsgesetzgebung eine dominierte Stellung zu den direkten Staatsbehörden innerhalb des Reiches verleiht, fehlt es bisher für die direkte Kommunalverwaltung an einem ähnlichen Schutze. Ein Gesetzentwurf soll die Möglichkeit schaffen, kommunalen Doppelbesetzungen innerhalb der einzelnen Bundesstaaten im Verwaltungswesen entgegenzutreten.

Um die als notwendig erkannte Reform der inneren Verwaltung zu fördern, habe ich im Juni des vergangenen Jahres eine besondere Kommission (Kommission sachverständiger und erfahrener Männer aus den verschiedensten Kreisen berufen, die unter dem Vorhitz des Ministers des Innern ihre Arbeiten alsbald beenden hat. Ihre grundsätzlichen Vorschläge werden die Grundlage für die weiteren Beschüsse und für gesetzgeberische Vorlagen meiner Regierung bilden. Ich vertraue darauf, daß auch Sie, meine Herren, alsdann bereit sein werden, das für die Fortentwicklung des Landes wichtige Werk nach Kräften zu unterstützen. Endlich bittet mich noch eine ernste Aufgabe. Die Vorarbeiten für eine Reform des Wahlrechts zum Hause der Abgeordneten sind ihrem Abschluß nahe. Eine Vorlage wird in einigen Wochen Ihrer Beratung unterbreitet werden.

Strenge Sachlichkeit und pflichtbewusste Staatsgesinnung wird des bin ich gewiß, wie bisher die Entscheidungen der preussischen Landesvertretung leiten, und so erhoffe ich von der bevorstehenden Tagung segensreiche Ergebnisse für die Wohlfahrt des Vaterlandes.

Stadtverordneten-Sitzung.

Neuß, 11. Jan.

Unter dem Vorhitz des Bürgermeisters tagte heute das Stadtverordneten-Kollegium, um zunächst den

Wegebauetat für 1910

in einstündiger Beratung, wobei es natürlich an Wünschen Klagen und Vorschlägen nicht fehlte, zu beraten. In der Vorlage werden gefordert für

Wege 1. Klasse.

1. Hammerlandstraße.

Unterhaltung: 50 Kubitm. Basalt a 10,— = 500,— M., 25 Kubitm. Sand a 2,20 = 55,— M., 300 Tagelöhne für 1 Wegewärter einschl. der Wege auf der Wiese und Leitdeich a 2,20 = 660,— M., für Gerätschaften 50,— M., Abschlämmung, Räumung der Gräben, Regulierung der Bankette und dergl. 300,— M. Summa: 1565,— M.

2. Rhennterstraße.

Unterhaltung: 80 Kubitm. Basalt a 10,— = 800,— M., 40 Kubitm. Sand a 2,20 = 88,— M., 300 Tagelöhne für Wegewärter einschl. des Glehnweges a 2,20 = 660,— M., für Gerätschaften 50,— M., Abschlämmung, Räumung der Gräben, Regulierung der Bankette und dergl. 300,— M. Summa: 1898,— M.

3. Glehnweg.

Unterhaltung: 50 Kubitm. Basalt a 10,— = 500,— M., 25 Kubitm. Sand a 2,20 = 55,— M., für Gerätschaften 30,— M., Abschlämmung, Instandhaltung der Bankette u. dergl. 200,— M. Summa: 785,— M.

4. Greifatherweg.

Neue Basaltdecke von der Unterführung der Dürener Linie bis zum Gieselpfad 640 Meter lang, 4 Meter breit und 0,10 Meter stark, 256 Kubitm. Basalt anzuliefern a 10,— M. = 2560,— M., 50 Kubitm. Basaltspalt a 8,— M. = 400,— M., 306 Kubitm. Basalt einzubauen und einzuwälzen a 2,40 = 734,40 M., 80 Kubitm. Sand a 2,20 = 176,— M., 1280 laufde. Meter Bankette anzuschütten und zu regulieren a 0,50 = 640,— M., für Legung von Sperrsteinen, Wasserfahren, Räumung der Gräben und sonstige Nebenarbeiten 189,60 M. Zusammen für die neue Decke: 4700,— M.

Unterhaltung: 30 Kubitm. Basalt zum Ausbessern a 10,— M. = 300,— M., 10 Kubitm. Sand a 2,20 = 22,— M., 300 Tagelöhne für 1 Wegewärter a 2,20 = 660,— M., für Gerätschaften 50,— M., für Abschlämmen, Räumung der Gräben, Regulierung der Bankette u. dergl. 150,— M. Summa: 1182,— M.

Neue Decke und Unterhaltung: Summa: 5882,— M.

5. Berghäuschenweg.

Herstellung einer neuen Basaltdecke auf einer Länge von 530 Meter lang, 4 Meter breit, 0,10 Meter stark: 212 Kubitm. Basalt anzuliefern a 10,— M. = 2120,— M., 40 Kubitm. Basaltspalt a 8,— M. = 320,— M., 252 Kubitm. Basalt einzubauen und einzuwälzen a 2,40 M. = 604,80 M., 65 Kubitm. Sand anzuliefern a 2,20 M. = 143,— M., für Legen der Sperrsteine, Wasserfahren, Räumung der Gräben und dergl. 200,— M., 1060 laufde. Meter Bankette zu regulieren a 0,50 = 530,— M.

Zusammen für die neue Decke 3917,80 M. Unterhaltung: 80 Kubitm. Basalt zum Ausbessern a 10,— M. = 800,— M., 40 Kubitm. Sand a 2,20 = 88,— M., 300 Tagelöhne für 2 Wegewärter einschl. der in der Nähe befindlichen Wege a 2,50 = 750,— M., für Gerätschaften 50,— M., für Abschlämmen, Räumung der Gräben, Instandhaltung der Bankette und sonstige Nebenarbeiten 300,— M. Summa: 1988,— M.

Neue Decke und Unterhaltung: Summa: 5905,80 M.

6. Bergheimerstraße.

a) Strecke von der Gilbach bis Eppinghove: Mühle: 120 Kubitm. Basalt zum Ausbessern a 10,— M. = 1200,— M., 50 Kubitm. Sand a 2,20 = 110,— M., für Gerätschaften 50,— M., 600 Tagelöhne für 2 Wegewärter einschl. der in der Nähe befindlichen Wege a 2,20 = 1320,— M., für Abschlämmen, Reinigung der Gräben und Instandhaltung der Bankette 300,— M. Summa: 2980,— M.

b) Strecke von der Eppinghove-Mühle bis zur Unterhaltungsgrenze bei Gohr (Länge der Strecke 5150 Meter): 400 Kubitm. Basalt zum Ausbessern der ganzen Straße auf ihrer ganzen Länge a 12,— M. = 4800,— M., 100 Kubitm. Sand a 2,20 = 220,— M., für Regulierung der Bankette, Reinigung der Gräben, Abschlämmung u. dergl. 280,— M. Summa: 5300,— M.

Bergheimerstraße. Summa: 8280,— M.

7. Nordkanalweg.

Unterhaltung: 50 Kubitm. Basalt zum Ausbessern a 10,— M. = 500,— M., 25 Kubitm. Sand a 2,20 = 55,— M., 300 Tagelöhne für 1 Wegewärter einschl. der Röhnerstraße a 2,20 = 660,— M., für Gerätschaften 50,— M., für Abschlämmen, Räumung der Gräben und Regulierung der Bankette 220,— M. Summa: 1485,— M.

Wege 1. Klasse im Ganzen: Summa: 25800 M.

Wege 2. und 3. Klasse.

(Vorbemerkung: Es wird beabsichtigt, die Wege 2. und 3. Klasse nicht mehr mit Kies, sondern mit Basalt auszubessern, damit allmählich eine feste Decke entsteht.)

Bauerbahn. Von Neutallenhof bis Morgensternscheide 45,00 Kubitm.

Solghemerweg: Von der Eisenbahnunterführung aus bis an den Häusern vorbei 16,00 Kubitm.

Wethoweg: Vom Bergheimerweg bis Wethowen 12,00 Kubitm.

Reuschenbergerweg: Von der Ritzhütte bis Bergheimerweg 55,00 Kubitm.

Leitdeich: Von der Hammerlandstraße bis Grimlinghausen 55,00 Kubitm.

Weg: Von Grimlinghausen bis Berghäuschen 40,00 Kubitm.

Weg: Bei Derendorf am schwarzen Häuschen 15,00 Kubitm.

Eiselpfad: 40,00 Kubitm.

Weg: Zum Quaxhof von der Rhennterstraße aus 20,00 Kubitm.

Glehnweg: 20,00 Kubitm.

Weg: Von der Benloerstraße über Geusenbrücke bis Büttger Grenze 80,00 Kubitm.

Weihenbergerweg: Von der Vereinsstraße bis zur verl. Kolpingstraße 30,00 Kubitm.

Weg: Von der Fettscherei bis Halbweg Sellenbroich 25,00 Kubitm.

Marienstraße, Steinhausstraße, Broichstraße: 50,00 Kubitm.

Für unvorhergesehene Fälle 47,00 Kubitm.

550 Kubitm. Basalt anzuliefern und einzubauen einschließlich aller Nebenarbeiten a 11 M. = 6050,— M.

Für Gerätschaften, Reinigen von Gräben, Abschlämmen und sonstige Nebenarbeiten 750,— M.

Wege 2. und 3. Klasse im Ganzen 6800,— M.

Ungepflasterte Straßen.

9. Selbumerweg und Gartenstraße für Unterhaltung: 50 Kubitm. Basalt a 10,— M. = 500,— M., 20 Kubitm. Sand a 2,20 = 44,— M., für Abschlämmen und Ausbesserungen pp. 200,— M.

Summa: 744,— M.

Für Unterhaltung der neu ausgebauten Straßen der Stadt und zwar: Schillerstraße, Fringsstraße, Deutsche Straße, Preußenstraße, Schwannstraße, Kellenstraße, Kolpingstraße, Gothenstraße, Burgunderstraße und Annostraße 50 Kubitm. Sand a 2 M. = 100 M., 600 Tagelöhne für 2 Wegewärter a 2 M. = 1320,— M.

Im Ganzen: 2164,— M.

(1420,— M. Dieser Betrag ist aus dem Straßenbaufonds zu entnehmen.)

Reinigung der gepflasterten Straßen.

10 Arbeiter je 300 Tage zum Sammeln des Düngers und Reinigung der freien Plätze und Rinnen: 3000 Tage a 2,— M. = 6000,— M.

1 Fuhrwerk: 300 Tage a 10,— M. = 3000,— M.

Für Gerätschaften: 300,— M.

Für Reinigung des Hauptstraßenzuges vom Bahnhof bis Obertor wöchentlich drei mal, der Clarissen- und Friedrichstraße wöchentlich 2 mal, der Dülse- und Röhner-, Tüding- und Wülfstraße 1 mal, der Joesstraße wöchentlich 2 mal und nach Bedarf bei besonderen Umständen die übrigen Straßen mit der Rehrmaschine im Ganzen 6700,— M.

Beschiedenes und für unvorhergesehene Ausgaben.

Gehalt des Aufsehers Neuß 1320,— M.

Zur Verfügung der Verwaltung und zur Vornahme von außerordentlichen Arbeiten 3000,— M.

Als eiserner Bestand und für unvorhergesehene Fälle 100 Kubitm. Basalt a 11,— M. = 1100,— M.

Im Ganzen 5420,— M.

Zusammenstellung.

Wege 1. Klasse 25800,— M.

Wege 2. und 3. Klasse 6800,— M.

Ungepflasterte Straßen 2164,— M.

Straßenreinigung 16000,— M.

Unvorhergesehene Ausgaben 5420,— M.

Im Ganzen 56184,— M.

Im Jahre 1909 veranschlagt 48960,— M.

Mithin im Jahre 1910 mehr 7224,— M.

Dieser Etat wurde einstimmig mit einem Zusatzantrag des Stadtv. Janssen, 500 M. für Reinigung der Furthstraße durch die Rehrmaschine (zweimal wöchentlich) zu bewilligen, genehmigt.

Die Aussprache über den Wegebauetat

eröffnete Beig. Melchers mit einer kurzen Erläuterung der vorstehenden Forderungen. U. a. wies er darauf hin, daß für die Reinigung der Straßen 1000 M. mehr eingelegt worden sind. Dann bemerkte er u. a. noch, Herr Viel habe in einer Kommissionsprüfung auf den schlechten Zustand der Joesstraße hingewiesen. Es sei daher eine zweimal wöchentliche Abschlämmung der Straße beschlossen worden, die 800 M. erfordere.

Aus dem Kollegium nahm zunächst das Wort Stadtv. Thynwissen: Er möchte auf die Bergheimerstraße aufmerksam machen. Herr Melchers habe hervorgehoben, daß sie so viel koste. Er bitte zu berücksichtigen, daß die Straße eine Hauptzufuhrstraße für die Stadt sei. Von Arbeitern und Fahrwerken werde sie sehr viel benutzt. Immer werde wieder Basalt und Kies hineingefahren und sie müsse immer wieder abgeschlämmt werden, was aber nicht immer gelinge. Er möchte dringend erfragen, wenigstens die Strecke von der Gilbach bis zur Eisenbahn, wo das provisorische Gleise liegt, zu pflastern, damit auch der Dreck von dort aus der Stadt bleibe. Die Straße sei so weit im Ausbau vorgerückt, und fortwährend würden für sie zur Sicherheit Straßenbaufonds disponiert, daß sie wohl in die Reihe der zu pflasternden Straßen aufgenommen werden könne. Es sei ein Unding, da fortwährend mit Basalt zu arbeiten. Sobald wie möglich bitte er die Pflasterung vorzusehen.

Beig. Melchers: Die Straße sei in so schlechtem Zustande, daß die Aufsichtsbehörde deshalb schon geschrieben habe. Stadtbaurat Sittel: Morgen werde in der Kommission schon eine Vorlage erscheinen zwecks Pflasterung der Straße in der von Herrn Thynwissen gewünschten Ausdehnung.

Stadtv. Thynwissen: Was habe dann die jetzige Vorlage für einen Zweck? Dann scheide man die Straße doch aus. Die Straße müsse man in zwei Teilen scheiden.

Bürgermeister Gießen: Das sei doch auch geschehen. Stadtbaurat Sittel: Er bitte Herrn Thynwissen, ihn doch austreten zu lassen.

Stadto. Thymwissen: Herr Baumeister, Sie reden so viel.

Bürgermeister, Gießen: Lassen Sie den Herrn Baumeister ausreden, er hat das Wort!

Stadtbaurat, Sittl: Wenn die Genehmigung zu der Pflasterung erfolgte, dann würden die im Etat für die Straße vorgesehenen Kosten zum Teil gespart werden können. Die Hauptunterhaltungskosten entstünden auf der Strecke von der Eppinghove Mühle bis zur Unterhaltungsgrenze. Die Straße sei 5 Kilometer lang. Wenn auch bis zur Eisenbahn gepflastert sei, so bleibe noch immer ein ziemliches großes Stück, welches auch unterhalten werden müsse. Der Wegwärtler müsse auf der Straße bleiben.

Stadto. Derstappen: Der wunde Punkt sei die Straße von der Eppinghove Mühle bis zur Gohrer Grenze. Der schlechte Zustand der Straße müsse abgeschafft werden. Die Neuhäuser Barrieregeld bezahlen, aber auch die schlechten Wege benutzen, wogegen Bewohner anderer Gemeinden die Straßen zerschüren. Die Gemeinden sollten die Straße übernehmen, oder es müsse versucht werden, auf irgend eine Art und Weise mehr Barrieregeld zu bekommen.

Bürgermeister, Gießen: Die Barrieregeld seien seit 1847. Seitdem hätten sich die Verhältnisse wesentlich geändert, da nicht mehr der ganze Verkehr über die Straße gehe. Heute werde der Weg namentlich in der Rübenkampagne von der Straße seitlich genommen, sodass vom größten Teil der Benutzer des Weges Barrieregeld nicht erhoben werde, weil er diesen Straßenteil nicht erreiche. Die Verwaltung sei in die Frage eingetreten, eine Verengung der Barriere, also der Hebelstelle zu ermöglichen, damit auch die wirklichen Benutzer zur Abgabe herangezogen würden. Die ganzen alten Aktien müssten deshalb durchgezogen werden, um diese Möglichkeit festzustellen. Stadto. Derstappen fragt, ob es nicht möglich sei, daß die Verträge dahin geändert würden, daß der Weg an die Gemeinden abgetreten werde.

Bürgermeister, Gießen bezweifelt das. Es wäre evtl. festzustellen, ob aus den völlig veränderten Verkehrsverhältnissen heraus eine Verengung getroffen werden könne.

Stadto. Arbeitersekr. Schmitz wünscht Abstellung der Mistkäufe auf der Rhendterstraße. Es sei Tatsache, daß ein Teil der Abwässer in die Gärten geleitet werden müsse. Einzelne Bewohner würden dadurch geschädigt. Wo jetzt dort Kanalanstöße vorläge, sei es doch wohl möglich, auch Anschlüsse zu machen. Eine Straße, die auch einen schlechten Eindruck mache, sei die Römerstraße. Der vordere Teil sei derartig zerfahren, daß die Anwohner schon Asche in die Gruben trugen. Ebenso sei es mit dem vordern Teil der Marienstraße. Nicht minder bei der Broichstraße.

Bürgermeister, Gießen: Ein Teil der Straßenarbeiten an der Rhendterstraße, der von den Anliegern zu Unrecht zugeschüttet worden sei, sei wieder aufgeworfen worden. Die Römerstraße sei kein ausbauwürdiger, sondern ein alter Weg, der nicht der Unterhaltung der Stadt, sondern der Adjazenten unterliege. In früheren Jahren seien eben vereinzelt Anbaugenehmigungen erteilt worden, er habe das wiederholt schon gesagt, die unweidmässigkeit waren. Man sehe, wie vorzüglich man da sein müsse. Wenn die Stadt alle derartigen Straßen ausbauen wollte, dann würde sie einen Wegebauetat haben von mehreren hunderttausend Mark. Wegen der Marienstraße werde demnächst wohl eine Sitzung der Kommission eine Einigung mit den Adjazenten erzielen. Sie werde dann ordnungsmäßig ausgebaut.

Stadto. Thymwissen weist auf den Zustand des Weges von der Römer Landstraße bis zur Holzbrücke bei Grimlinghausen hin.

Stadto. Viel verweist auf die kurze Straße. Von den Anwohnern werde sie mit Asche etwas ausgefüllt, die Verwaltung künne sich aber wenig oder gar nicht darum. Schmutz- und Hauswasser werde die Straße hinunter geleitet und in eine offene Senke geführt. Dort bleibe es stehen und entwickle die schönsten Gerüche.

Bürgermeister, Gießen: Die kurze Straße sei eine sogenannte Straße, deren Grundfläche noch nicht einmal der Stadt gehöre. Dort sei auch einfach gebaut worden und nicht einmal das Grundeigentum ausgelassen. Der Eigentümer solle sogar unbekannt sein.

Stadto. Viel: Es komme auch an anderen Stellen vor, daß das ganze Straßengelände nicht ganz der Stadt gehöre.

Bürgermeister, Gießen: Dort gehöre aber der Stadt noch gar nichts von den Grundstücken.

Stadto. Viel: Die Stadt habe aber doch die Senkgrube dort angelegt.

Bürgermeister, Gießen: Nein. (Den Schluß der Aussprache werden wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.)

Antrag des Kirchenvorstandes von St. Quirin auf Straßenaufkostenbefreiung für die Dreikönigskirche.

Bürgermeister, Gießen teilt mit, daß bei den anderen Kirchenbauten einem solchen Antrag entsprochen worden sei. Die Finanzkommission beantragt die Genehmigung. Das Kollegium entspreche dem.

Nachkredit für Umzugskosten der Leihhalle. Beig. Klein: Bei der provisorischen Einrichtung der Leihhalle im alten Gymnasium hätten sich Ueberbürdungen von 206,27 M in den Ausgaben eingestellt, trotzdem in jeder Weise vorzüglich und sehr bescheiden gehandelt worden sei. Mehrkosten seien namentlich entstanden beim Anstrich, bei den Tapeten, beim Mobilartransport usw. Sodann seien Trittschallplatten gelegt worden, ein Gasanschluß war notwendig und ein Wassermesser.

Der Nachkredit wurde bewilligt.

Instandsetzung der Klosettanlage in der Rheintorstraße.

Bürgermeister, Gießen: Erforderlich seien 319 M, die den laufenden Mitteln entnommen werden könnten.

Stadto. Lonnies fragt, wie die Anlagen heute eingerichtet würden. Er habe Gelegenheit gehabt, sich die Klosets der Friedhofskirche anzusehen und finde die sehr mangelhaft. Es würde erzieherisch wirken wenn da etwas geschehe.

Bürgermeister, Gießen: Bei Neubauten werde das alles in modernster Form gemacht. Sobald Ersatz nötig sei, geschehe es auch.

Stadto. Arbeitersekr. Schmitz: Im Hafengebiet möge man was mehr für solche Einrichtungen tun.

Bürgermeister, Gießen: Es sei schon beschlossen, eine weitere Anlage zu machen. Herr Schmitz sei doch in der betreffenden Sitzung der Hafenkommission selbst gewesen.

Stadto. Arbeitersekr. Schmitz: Für die Reinigung der Aborts müsse wohl mehr geschehen; das könne nicht ein Halbinvalide machen.

Bürgermeister, Gießen: Es könne doch dort nicht für jede Anstalt eine besondere Wartefrau angestellt werden. Das könne wohl ein Halbinvalide machen.

Stadto. Arbeitersekr. Schmitz: Er bitte dann wenigstens zu kontrollieren, ob es gemacht werde.

Die Vorlage wurde genehmigt.

Aufnahme einer Anleihe für das Elektrizitätswerk.

Direktor Rosellen erläutert die Vorlage. Die Anleihe soll rund 600 000 M betragen.

Bürgermeister, Gießen bemerkt, daß die innere Stadt mit einem Gleichstromkabelnetz versorgt werde, jenseits des Nordkanals bekomme man niedrig gespannten Drehstrom.

Stadto. Thymwissen: Es sei ein dringendes Bedürfnis, im Sitzungssaal elektrisches Licht anzulegen. Die Gaslichter seien die reinen Gasöfen.

Bürgermeister, Gießen: Er vermisse das elektrische Licht selbst sehr. Es werde angelegt, wenn der Rathausneubau fertig sei.

Die Aufnahme der Anleihe wurde genehmigt.

Haushaltsplan der kaufmännischen Fortbildungsschule für 1910.

Der städtische Zuschuß beträgt 5700 M.

Der Haushaltsplan wurde genehmigt.

Haushaltsplan der gewerblichen Fortbildungsschule für 1910.

Der städtische Zuschuß beträgt 7508 M.

Der Vorstehende teilt mit, daß entsprechend einer Anregung des Ministers das Schulgeld auf 10 M jährlich festgesetzt worden sei. Der Zuschuß des Ministeriums betrage 7800 M gegen 6000 M im Vorjahre.

Im verfloßenen Jahre, so führte der Vorstehende aus, sei er besonders dazu übergegangen, mehr Fachunterricht einzurichten. Insbesondere sei das für das Wegergewerbe geschehen. Herr Schlachtdirektor Dr. D'Heil erteile diesen Unterricht. Im nächsten Jahre solle der Fachunterricht noch intensiver erteilt werden. Er hoffe auch auf einen entsprechenden Zuschuß der Staatsregierung.

Der Haushaltsplan wurde genehmigt.

Stadtverordneten = Erziehungswahl.

Bürgermeister, Gießen: Er möchte fragen, ob eine Erziehungswahl für Herrn Steuerinspektor Zirkel, der sein Amt niedergelegt habe, stattfinden solle. Ex officio werde er keine Wahl anberaumen.

Stadto. van Endert: Die Entscheidung habe man in die Hand der Minorität gelegt.

Stadto. Derstappen: Seine Freunde verzichteten auf die Neuwahl.

Stadto. Losetti beantragt Abstimmung.

Einstimmig wird auf die Neuwahl verzichtet.

Übernahme von Straßenterrain.

Mit dem Austausch von Terrain an der Rhendterstraße war das Kollegium einverstanden.

Der Vorstehende machte im Anschluß an die Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung die Mitteilung, daß

die Wahl als Kommissionsmitglieder abgelehnt

worden ist von den Herren Theodor Lazarus, Josef Herkenrath und Waltermann.

In geheimer Sitzung

wurden folgende Punkte verhandelt:

Ergänzungswahl zur Schuldeputation.

Gewählt wurden als Mitglied: Stadto. Rechtsanwalt Richen, als Stellvertreter Stadto. Leuchtenberg.

Teilung einer städtischen Hypothek.

Das Kollegium erteilte seine Genehmigung.

Regelung eines Pacht- und Kaufverhältnisses mit der Lagerhausgesellschaft.

Vertagt.

Verpachtung städtischer Wiesen.

28 Morg. am Hupperkladerweg wurden an Herrn Philipp Stein verpachtet.

Eingemeindung von Kaarst.

Der Vorstehende machte Mitteilungen über die Verhandlungen der Eingemeindungskommission mit dem Kaarster Gemeinderat. (Die Eingemeindungskommission war heute Vormittag in Kaarst gewesen.)

Straßenbebauung im Villenviertel.

Der Punkt wurde nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt. Beschlossen wurde, für den dreieckigen Block zwischen Deutsche Straße, Parkstraße (Stadtgarten) und der projektierten Straßen zwischen der Eisenbahnunterführung an der Deutschen Straße und der Schorlemerstraße geschlossene Bebauung (nicht wie bisher offene d. h. Halbzeilen-Bebauung) vorzuziehen. Die Häuser sollen dort einheitlich errichtet werden.

Dieselbe geschlossene Bebauung erfahren die Deutsche Straße, die schon genannte projektierte Straße und die Schorlemerstraße, soweit der Blick auf die Bahndämme dadurch behindert werden kann.

Lokale Nachrichten.

Merk, 12 Jan.

* Mitteilungen der Geschäftsstelle der Neuer Handelskammer. Inbezug auf die am 1. September 1909 in Kraft getretenen Gerstenzollordnung sind in der jüngsten Zeit

bestehende Beschwerden erhoben worden, die sich insbesondere auf die Kennzeichnung der einst als Mal-Gerste anzusehenden Gerste durch Soja beziehen. Der Kammer sind Mitteilungen darüber über, ob solche Beschwerden auch im hiesigen Bezirk zu führen sind, sehr erwünscht. — Auf die Vorstellungen der Kammer über die Miststände im hiesigen Eisenbahn-Güterverkehr ist derselben nunmehr ein längeres Schreiben der Kgl. Eisenbahndirektion Köln zugegangen, in das von Interessenten auf der Geschäftsstelle der Kammer Einsicht genommen werden kann.

Organisation zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Im Jahre 1908 betrug die Zahl der Geburten 1142, 1909 wurden 1145 Kinder geboren. Trotz der Zunahme der Geburten hat die Zahl der im ersten Lebensjahr gestorbenen Kinder abgenommen; sie betrug 1908: 194, 1909: 187. Der Organisation gehörten 350 Kinder an (i. V. 278). Mit 17 Proz. ist das Verhältnis der Zahl der Geburten zu der der Sterbefälle im ersten Lebensjahr das Gleiche geblieben, wie im Vorjahre.

Es wird wiederholt besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die zur Förderung des Selbsthilfs bewilligten Prämien und Milchgutscheine nicht als Armenunterstützung gewährt werden.

„Im Kampf um die moderne Frauenbildung“. In der Aula der Oberrealschule hieß gestern Abend Herr Universitätsprofessor Dr. Engert, Bonn, einen mehr als anderthalbstündigen Vortrag über das zeitgemäße Thema: „Im Kampf um die moderne Frauenbildung“. Eingangs der geist- und gehaltvollen Ausführungen verglich der Redner die Frauenbildungsbewegung mit der wechselnden Strömung des Rheines und gab dann einen geschichtlichen Rückblick über die Frauenbildungsbewegung seit Beginn des 19. Jahrhunderts. Dabei wurden auch die Bildungs Ideale der einzelnen Epochen nach ihren Licht- und Schattenseiten charakterisiert und das heutige Bildungsideal auf dem Hintergrunde der Kulturgeschichte entwickelt. Bei der Betrachtung des Bildungsmittels der Frauen und seiner geschichtlichen Entwicklung gab Herr Prof. Dr. Engert einem humanistischen Oberbau bei der Mädchenschule vor einem realistischen entschieden den Vorzug, und begründete dies eingehend und überzeugend. Der Redner präziserte auch unter Anführung der körperlichen Beschaffenheit die geistigen Qualitäten der beiden Geschlechter und wog sie gegeneinander ab. Demzufolge könne die Frau nach seiner Erfahrung nur im ärztlichen Berufe (auch in diesem nur unter gewissen Bedingungen) und im Lehramt tätig sein. Dazu kämen noch einzelne sozialwertvolle Berufe. Das eigentliche und schönste Feld zur Betätigung weiblicher Eigenschaften und Fähigkeiten sei das Heim. Herr Engert hatte ein verständnisvolles und beifallsfreudiges Publikum gefunden.

Herr Religionslehrer Willemsen verzichtete in Betracht der vorgeschrittenen Stunde auf die Beantwortung der Frage: „Welchen Beruf kann heute das junge Mädchen ergreifen?“ Er werde seine Stellungnahme in den hiesigen Zeitungen niederlegen. Herrn Engert stattete er den Dank und die Anerkennung der Anwesenden, der Vorsteherin und des Kollegiums der höheren Mädchenschule ab.

„Ereicherung für den Eintritt von Frauen in den Post- und Telegraphendienst. Nach einer Mitteilung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts sind die Oberpostdirektionen ermächtigt, zu Post- und Telegraphengehilfen künftig ohne besondere Prüfung auch solche anzunehmen, welche die zweite oberste Klasse einer anerkannten höheren Mädchenschule im Preußen mindestens ein halbes Jahr besucht haben.

Die Generalversammlung des Kriegervereins findet heute im Hotel Berghaus statt. Wir verweisen auf die im Anzeigenteil schon veröffentlichte Tagesordnung.

Die Geflügelausstellung der „Fauna“ (22. bis 25. Jan.) findet, weil die städtischen Viehhallen, in denen sie stattfinden sollte, an den Tagen besetzt sind, in den alten Räumen der Bürgergesellschaft („Constantia“), Markt, statt.

Verband mittlerer Reichs-Post- u. Telegraphenbeamten. Die unter den Mitgliedern des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten veranstaltete Sammlung, die alljährlich zu Weihnachten stattfindet, hat den Betrag von 15 500 M ergeben. Einschließlich der im Sommer v. J. vorgenommenen Sammlung sind zur Unterstützung von Witwen verstorbenen Mitglieder annähernd 75 000 M innerhalb eines Jahres aufgebracht worden.

Aus dem Deutschen Werkmeisterverbande. Der Syndikus des Deutschen Werkmeisterverbandes Dr. Potthoff ist wie berichtet, aus seinem Amte ausgeschieden. Ueber die Gründe dieses Ausscheidens sind verschiedene Versionen im Umlauf. Der Zentralvorstand des deutschen Werkmeisterverbandes, ebenso wie der Aufsichtsrat desselben Verbandes erlassen zu der Amtsniederlassung folgende Erklärung:

Mit dem 1. Januar hat der Syndikus des Verbandes, Herr Dr. Heinz Potthoff, sein Amt als Leiter der Geschäftsstelle niedergelegt. Es liegt nicht im Interesse des Verbandes und unseres Standes, die kommenden Zuführungen für und wieder im Verbandsorgan, das der breitesten Öffentlichkeit zugänglich ist, abzurufen. Dagegen ist die Verwaltung bereit, da sie eine Erörterung der Frage unter den Kollegen nicht zu scheuen erlaubt, alle Eingänge zu sammeln, in einer Broschüre zu veröffentlichen und diese den Vereinen zur Verfügung zu stellen.

Dr. Potthoff selbst schreibt der Liberalen Korrespondenz:

Nachdem (ohne mein Zutun, augenscheinlich aus dem Kreise der Verbandsverwaltung) in die Tagespresse eine Mitteilung über meine Amtsniederlegung gekommen ist, die mit meiner politischen Stellung in Zusammenhang gebracht wurde, glaube ich es dem Werkmeisterverbande und seiner nicht nur in den Satzungen vorgeschriebenen, sondern in der Zeit meiner Amtsführung auch streng gewährten politischen Neutralität schuldig zu sein, daß ich dieser Auffassung widerspreche. Von meiner Parteistellung und meiner Reichstagszugehörigkeit ist in meinen Auseinandersetzungen mit der Verbandsverwaltung nicht die Rede gewesen. Richtig ist höchstens, daß einzelnen Mitgliedern der Verwaltung, die

Reklame-Teil.

Erfolgreiche Behandlung der Lungentuberkulose.

Die Lungentuberkulose wird bekanntlich durch die Tuberkelbazillen verursacht. Zur Entfaltung dieser Bazillen gehört vor allem eine gewisse Disposition der Befallenen. Die Bazillen müssen einen günstigen Nährboden finden, sonst können sie sich nicht entwickeln und es kann auch keine Infektion erfolgen. Sobald man also den Gesamtorganismus eines tuberkulösen Patienten so zu verändern vermag, daß die vorhandenen Tuberkelbazillen nicht mehr gedeihen können, keinen Lebensboden mehr vorfinden, so muß damit die Heilung des Erkrankten Hand in Hand gehen. Diesem längst erstrebten Ziel sind wir jetzt nahe gekommen. Die medizinische Klinik der Universität Genua, wo man an Tuberkulose ausgebreitete Versuche mit dem in letzter Zeit so viel besprochenen, von Herrn Dr. Jehrlein in Schaffhausen entdeckten Histojan gemacht wurden, veröffentlicht einen Bericht über die mit diesem Mittel gemachten Erfahrungen. u. schreibt u. a.: Die prompte und außer-

ordentliche Wirksamkeit des Histo-jans beruht auf einer gründlichen Sanierung des Blutes und der Gewebe, wodurch der erkrankte Organismus schnell in einen Zustand versetzt wird, in welchem dann die Natur eingreifen u. die völlige Genesung herbeiführen kann. Und aus einem andern Ort des Südens, wo sich viele Lungentuberkulose, aus dem berühmten Winterkuraort Catania, kommt eine Nachricht, welche die in Genua erhaltenen Resultate nicht nur bestätigt, sondern noch weit glänzender charakterisiert. Das Institut für pathologische Anatomie der königlichen Universität Catania hat nämlich einen Bericht über die mit dem Histojan gemachten Erfahrungen mit den Worten geschlossen: „Nach allem dem gereicht es uns zum Vergnügen, Ihnen aufrichtig zu gratulieren, daß es Ihnen gelungen ist, ein solches Heilmittel herzustellen, welches mit leichter Anwenbarkeit eine sichere und dauernde Wirkung vereinigt. Histojan darf mit ruhigem Gewissen nach Ursache wie Wirkung, als das

beste, wirksamste und geeignetste Mittel gegen die Lungentuberkulose bezeichnet werden. Zahlreiche andere Untersuchungen in Krankenhäusern und Sanatorien des In- und Auslandes haben ebenfalls ergeben, daß das Histojan geradezu überraschende Resultate in Bezug auf Entfieberung, Aufhebung der katarrhalischen Erscheinungen, Kräftigung und Belebung des Organismus und Erhöhung des Körpergewichtes bewirkt. In den Sanatorien von Davos, Arosa, Versin, auf dem St. Gotthard Sanatorium, ferner Bogen, Meran, Abbazia und in vielen Heilstätten des deutschen Reiches ist das Histojan in täglicher Verwendung, ebenso in Kinderpitälern und Krankenhäusern. Die wohltuende Wirkung des Histo-jans macht sich sehr bald geltend. Besonders merkwürdig ist, wie gut es gegen die Hustenanfälle wirkt. Die Verabreichung von Codein und ähnlichen Narcotica wird vollständig überflüssig. Deswegen wird es von vielen Ärzten auch bei gewöhnlichen, nicht tuberkulösen Erkrankungen der Atmungsorgane jetzt allen anderen Mitteln vorgezogen. Es liegen hierüber ausführliche medizinische Berichte vor. So berichtet z. B. die Eisenbahnheilstätte Melsungen

bei Cassel daß das Histojan bei nicht tuberkulösen, bronchitischen Erkrankungen sehr günstig wirkt und zwar sowohl auf die subjektiven Beschwerden als auf den Krankheitsprozeß selbst, und bei Keuchhusten, Katarrh, Heiserkeit gibt es entschieden kein Mittel, das auch nur annähernd so zuverlässig wirkt wie das Histojan. Natürlich sind jetzt schon sogenannte Ersatzprodukte aufgetaucht und es sei deshalb hier Jedermann gewarnt, sich solche Mittel unter irgendwelchem Namen empfehlen zu lassen. Es gibt keinen Ersatz für Histojan. Das Histojan ist kein Geheimmittel, sondern eine Eiweißverbindung des Guajacols, welche in allen Kulturstaaten gesetzlich geschützt ist, während die sogenannten Ersatzprodukte keinen Patentschutz genießen, weil sie nur wertlosen Nachahmungen des Histo-jans sind. Es wird hergestellt in der Histojan-Fabrik in Singen am Hohenwieler. Ein direkter Verkauf des Histo-jans an das Privatpublikum findet seitens der Fabrik nicht statt; es wird von derselben nur an Großhändler und Apotheken verkauft. Wo das Histojan nicht in Apotheken erhältlich ist, bestelle man es bei der Stadt-apothek in Singen a./H. Eine Flasche kostet portofrei M. 3.20.

Selbst Unternehmer oder „Direktoren“ sind, die von mir geför-

Der Reichstag verlas Staatssekretär des Innern De-

die große Gehaltsaufbesserung in den letzten Jahren des vor-

Im Reichstag verlas Staatssekretär des Innern De-

Letzte Nachrichten und Telegramme

Berlin, 11. Jan. In der dem Reichstage zugegangenen

Handels-Zeitung.

Antliche Fruchtpreise zu Neuf am 12. Januar.		Antliche Fruchtpreise zu Neuf am 12. Januar.	
Weizen 100 Ro.	1. 21 40	Rartoffeln 50 Ro	2,70-3,00
	2. 21 40	Heu 50 Rilo	4,50-5,00
Roggen 100 Ro.	1. 16 20	Luzernerheu 50 Rilo	5,50-6,00
	2. 15 20	Krummstroh 500 Rilo	21
Hafer 100 Rilo	1. 15 50	Reis 100 Rilo	2,80
	2. 14 50	Gerste 100 Rilo	15

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen

Preisnotierungen der Wiener Wälder.

Preisnotierungen der Wiener Wälder.		Preisnotierungen der Wiener Wälder.	
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50

Preisnotierungen der Wiener Wälder.		Preisnotierungen der Wiener Wälder.	
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50

Preisnotierungen der Wiener Wälder.		Preisnotierungen der Wiener Wälder.	
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50

Preisnotierungen der Wiener Wälder.		Preisnotierungen der Wiener Wälder.	
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50

Preisnotierungen der Wiener Wälder.		Preisnotierungen der Wiener Wälder.	
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50

Preisnotierungen der Wiener Wälder.		Preisnotierungen der Wiener Wälder.	
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50

Preisnotierungen der Wiener Wälder.		Preisnotierungen der Wiener Wälder.	
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	58 50
Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50	Rübsl 100 Rilo in Partien von 100 Str. (ohne Fas)	60 50

Antlicher Teil.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zu öffentlichen Kenntnis, daß vom

Der Königl. Landrat: Dr. von Brandt.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch neuerdings zur allgemeinen

Städtische Armen-Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Der r. sch. st. l. Haus.

Abgeschl. 1. Etage.

Wohnung.

3 Zimmer.

Abgeschl. 2. Etage.

Wohnung.

Sie suchen etwas.

Gerhard Kraus Söhne, Inh.: W. Kraus.

Stadttheater Düsseldorf.

Geflügelzuchtverein.

Nach beendeter Inventur in allen Abteilungen Verkauf zu herabgesetzten Preisen.

Zum Verkauf kommen die bei der Inventur zurückgesetzten Waren, sowie vorteilhafte andere Artikel und Restposten.

Abteilung Baumwollwaren

120 Stück Cattune und Mousseline, Organdys, Zephyrs

Weit unter Kostenpreis . . . Zum Aussuchen.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
25 M	40 M	60 M	75 M	95 M

Ein grosser Posten Damen-Unterröcke

in guten soliden Qualitäten und geschmackvollen Dessins.

Weit unter Einkaufspreis.

Serie I	Serie II	Serie III
4.50 M	5.75 M	8.50 M

Ca. 200 weisse Batistblusen

mit Stickerei und Einsätzen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
95 M	2.50 M	3.50 M	4.90 M	6.50 M

Alle diese Blusen sind modern, feinste Stücke, die einen weit höheren Wert haben.

Circa 200 Woll-Damenblusen

Ausserordentlich vorteilhafter Gelegenheitskauf . . . Geschmackvolle Arbeit.
Gute moderne Stoffe.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
1.50 M	1.90 M	4.75 M	6.75 M	7.50 M

Ein Posten Leinen- und Batistkleider

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
4.50 M	9.50 M	15.00 M	25.00 M

Damen-Kleider-Stoff-Abteilung.

In dieser Abteilung sind circa 3000 Meter schwarzer, einfarbiger und Fantasie-Stoffe herausgelegt, welche teilweise 30—40% unter Verkaufspreis geräumt werden sollen. Diese Serien bieten eine besonders wohlfeile Einkaufsgelegenheit.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
50 M	75 M	95 M	1.20 M	1.50 M	1.75 M

Wäsche- und Weisswaren-Abteilung.

Grosse Posten Muster-Kollektions-Wäsche und solche Wäsche-Gegenstände, welche in der Auslage angestaut sind, liegen auf Tischen aus und bieten ein sehr vorteilhaftes Angebot in

Hemden, Hosen, Untertaillen, Matinées, Nachtjacken, Anstandsrocken, Festonrocken etc.

—:— Pracht-Qualitäten zu sehr geringen Preisen. —:—

Trotz des grossen Baumwoll-Aufschlages bin ich durch frühzeitigen Einkauf in der Lage, meine weit und breit bekannten und anerkannt vorteilhaften

Coupons elsässer Haustuch

— weiter zu den billigsten Preisen zu verkaufen. —

a. 10 m Hemdentuch zu M. 3.50, b. 18 m Haustuch zu M. 6.30, c. 20 m Haustuch zu M. 7.00.

Ein Posten Bettuchhalbleinen

—:— erprobte Qualitäten, erstklassiges Garantiefabrikat —:—

I. 160 cm breit per Meter	M. 1.00,
II. 160 cm	" " " " 1.35,
III. 160 cm	" " " " 1.50,
IV. 160 cm	" " " " 1.75.

Sport-Hemden in Flanell, Zephyr und Oxford.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3.75 M	4.20 M	5 M	5.50 M

Die Sportheimden sind sehr solide u. praktisch und 20% unter Wert.

Farbige Herren-Faltenhemden

tadellose Qualitäten.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.95 M	2.75 M	3.75 M	4.75 M

mindestens 25% unter Wert.

Weisse Trikot-Turnhemden mit Kragen

in allen Grössen Mk. 2.50, solange Vorrat.

Eine grosse Anzahl Macco-Hemden

feine Ware.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
90 M	1.10 M	1.60 M	1.75 M

Ein Posten reinwollene Herren-Socken

in allen modernen Farben, per Paar M. 0.90.

100 Herren-Anzüge

schwarz, blau, farbig, moderne Streifen und Karos. Zum Aussuchen. Mk. 29 früher 36 bis 65 Mk.

150 Herren-Paletots

zum Aussuchen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
15 M	20 M	25 M	30 M

Diese Paletots repräsentieren durchschnittlich den doppelten Wert.

Einige Hundert Schulanzüge

in dunkeln, praktischen Stoffen, Grösse 1—7, Mk. 3.50 per Stück
zum Aussuchen, nach Wahl

200 Damen-Jacken-Kleider

schwarz, farbig, Tuch und Fantasie-Stoffe in englischem Geschmack

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
M. 9.50	15	19	28	35	45	65	75

Alle diese Kleider sind aus besten Stoffen und repräsentieren wenigstens den doppelten Wert.

120 Damen-Tailen-Kleider

in gutem Wollstoff gefüttert, mit Garnitur

Serie I	Serie II	Serie III
9.50 M	15.00 M	25.00 M

Sehr sehr billig!!!

300 Damen-Paletots, neue Sachen

uni, farbig und Fantasie-Stoffe, englischen Geschmacks

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
M. 5	9.50	12.50	15	19	25	35	45

Sämtliche Paletots sind zur Hälfte des Wertes gezeichnet.

Herren-Hüte

moderne schwarze und farbige weiche Hüte mit eleganter Aufmachung

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.85	2.25	2.75	3.25 M

moderne schwarze steife Hüte mit aparter Aufmachung

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.95	2.50	2.95	3.50 M

moderne Loden-Hüte in chiken Sportformen und entsprechenden Besätzen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
1.75	1.95	2.25	2.75 M

für Herren

moderne Mützen, Schirmform und Jokey-Form

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
38 M	45 M	75 M	95 M

für Knaben und Herren

Mein ganzes Pelzlager bestehend aus: Kanin, Mufflon, Tibet, Wallaby, Fuchs, Steinmarder, Nutria, Nerz - Murrel, Bisam, Hermelin, Skongs etc.

soll im Januar-Inventur-Verkauf

gänzlich geräumt werden. Alle Preise sind deshalb um 20 bis 25% reduziert und ist dadurch allen meinen verehrten Kunden eine besonders günstige Pelz-Einkaufs-Gelegenheit geboten.

Grosse Bestände in Resten aller Art

Buxkin-Reste für Anzüge, Paletots, Hosen, Westen, Kinderanzüge, Kleiderstoff-Reste für ganze Kleider, Kleiderröcke, Blusen, Tailen, Kinderkleidchen,

Weisswaren-Reste für Leib- und Bettwäsche, Rouleaux, Tischzeuge, Haushaltungswäsche,

Baumwoll-Reste für Kleider, Bettbezüge, Futter etc.

zu ganz besonders zurückgesetzten Preisen.

Kinder-Kleider und -Mäntel.

Rud. van Endert, Neuss Markt.

Neusser Zeitung

Ämtliches Kreisblatt



Erkheut täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich 1,50 Mk., der tagl. Beilage „Bunte Blätter“ 1,65 Mk., mit illust. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk. Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Zoffen, Neuss.

Druck und Verlag: R. H. K. K. K., Neuss.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Kellamen. 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef W. W. K., Neuss. Expedition: Neuss, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 8. 2 Blatt.

Mittwoch, 12. Januar. (Ernst.)

1910. 85. Jahr.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Das Verhältnis zwischen Linksliberalen und Sozialdemokraten wird durch zwei Momente scharf beleuchtet. Auf dem Parteitag der preussischen Sozialdemokraten war Hauptgegenstand der Verhandlungen die preussische Wahlrechtsfrage. Die Frage wurde so sehr als endgültig beantwortet und spruchreif erachtet, daß außer dem Referenten kein Redner dazu das Wort nahm. Der Standpunkt des Referenten und der aller Delegierten war die Forderung des Reichswahlrechts für Preußen. Mit Recht hätte man wohl erwarten dürfen, daß auf diesem Parteitage der eine oder der andere Redner im Sinne der ein schrittweises Vorgehen empfehlenden Veröffentlichungen gesprochen hätte, die, von revisionistischen Mitgliedern der Partei herrührend, kurz zuvor in der „Neuen Zeit“ und in den „Sozialistischen Monatsheften“ erschienen waren. Das ist, wie gesagt, nicht geschehen; im Gegenteil, der Parteitag hat dahin Beschluß gefaßt, daß die Forderung des Reichswahlrechts für Preußen mit allen Mitteln, also auch mit Straßendemonstrationen erzwungen werden müsse. Die Linksliberalen aber werden sich längst überzeugt haben, daß eine solche radikale Forderung auf Erfüllung keinerlei Aussicht hat, und werden sie im Ernste nicht mehr vertreten wollen. Sie selbst haben auch die Veranstaltung von Straßendemonstrationen aufs entschiedenste verurteilt. Des weiteren können die Linksliberalen aus der Kritik des „Vorwärts“ über die Landesversammlung der württembergischen Volkspartei sich darüber Gewissheit verschaffen, daß die Sozialdemokraten selbst jedes Zusammengehen mit den Linksliberalen perhorreszieren. Der „Vorwärts“ bemerkt höhnisch, daß am 6. Januar in Stuttgart die alte württembergische Volkspartei zu Grabe getragen wurde, und er läßt deutlich durchblicken, daß seiner Meinung nach die deutsche Volkspartei, indem sie zum Beitritt zu der Linksliberalen Gesamtpartei entschlossen sei, ihren demokratischen Charakter gänzlich verleugnet und verloren habe. Offenbar ist es dem „Vorwärts“ sehr unbequem, daß eine Einigung der Linksliberalen Gruppen in absehbarer Zeit zustande kommt, und er scheint, da er sich aufs Schimpfen und Spotten legt, von dieser Einigung eine Schwächung für die eigene Partei zu befürchten. Die Linksliberalen aber werden sich auch aus dieser Stellungnahme des „Vorwärts“ überzeugen können, daß die Sozialdemokratie in jeder politischen Frage an der „Alles- oder Nichts-Theorie“ festhält und keine andere politische Richtung, möge sie selbst so demokratischer Natur sein wie die der württembergischen Volkspartei, neben sich dulden will.

Über die Ergebnisse der Postkonferenz besagt ein von der Reichspost ausgegebener Bericht: Es wurde für erwünscht erachtet, für die Geldeinzahlungen, sofern sie nicht mittels Posteinlieferungsbescheides oder Einlieferungslisten bewirkt werden, nur die neu hergestellten Formulare von Postanweisungen mit anhängendem Einlieferungschein zu verwenden und die Ausfüllung des Einlieferungscheines wie bei den Zahlarten im Postüberweisungsverkehr dem Publikum zu übertragen. Abändern von Paketen soll auf ihren Wunsch eine Einlieferungsbescheinigung gegen eine Gebühr von 10 Pfg. gewährt werden können, wozu es einer Änderung des § 8 des Postgesetzes bedarf. Sodann hat die Einführung von Postlagertarten zwecks Auslieferung von Chiffrebriefen an bestimmte Personen Zustimmung gefunden. Die Karten,

die 25 Pfg. für den Monat kosten, sollen nicht auf bestimmte Namen ausgestellt werden, so daß der Antragsteller sich über seine Person nicht auszuweisen hat. Im Postnachnahmeverkehr soll die bisherige Dauer der Einlieferungsfrist beibehalten und die zweite Vorzeigung wie bisher von der Entrichtung einer Gebühr durch den Empfänger abhängig gemacht werden. Uebereinstimmend werden die Teilnehmer an der Konferenz der Ansicht, die Arbeitsleistung der Postverwaltung sei dadurch zu erleichtern, daß für eine Einziehung von Nachnahmen auf Karten und Paketen Formulare obligatorisch eingeführt werden, die aus der Nachnahmearte bezw. der Paketadresse und einer daran anhängende Postanweisung bestehen. Den Wünschen nach Wiedereinführung des Ankunftsstempels hat die Postverwaltung nur für die Einschreib- und Ewbrieferendungen nachkommen können. Durch den Wegfall des Ankunftsstempels ist die Beschleunigung und die Sicherstellung bei Aushängung der Briefe wesentlich erhöht worden. Auch kommt für die Postverwaltung in Betracht, daß der in Deutschland ungewöhnlich kurze Zwischenraum zwischen Ankunft und Aushängung der Briefe, sowie zwischen Auslieferung und Abholung nur unter Verzicht auf den Ankunftsstempel aufrecht erhalten werden kann. Eine endgültige Entscheidung in diesem Punkte ist noch nicht erfolgt; die Reichspostverwaltung hat sich die Prüfung der auf der Konferenz vorgetragenen abweichenden Ansichten vorbehalten.

Die augenblickliche Finanzlage Preußens wird, so schreiben die offiziellen Berl. Pol. Nachrichten, charakterisiert durch die Tatsache, daß das Rechnungsjahr 1908 mit einem Fehlbetrage von ganz ungewöhnlicher Höhe abgeschlossen hat, daß der Staatshaushaltsetat für das laufende Jahr ein Defizit von mehr als 150 Millionen M aufweist und daß auch der Etat für 1910 nicht balanciert, sondern wiederum mit einem Fehlbetrage von über 90 Millionen M abschließt. Diese Lage der Dinge hat in der Presse Erörterungen darüber hervorgerufen, ob die Erträge der im vorigen Jahre bewilligten Steuern und Steuerzuschläge zur dauernden Sicherung des Gleichgewichts im Staatshaushalt ausreichen oder ob es dazu einer weiteren Vermehrung der Einnahmen des preussischen Staates bedürfen werde. Um die Stellung der Staatsregierung zu dieser Frage richtig beurteilen zu können, wird man sich erinnern müssen, daß der Finanzminister bei Begründung der vorjährigen Steuererforderungen wiederholt nachdrücklich hervorgehoben hat, daß der von der Staatsregierung zur Finanzierung der Befoldungsvorlage geforderte Betrag an Mehreinnahmen das Mindestmaß dessen darstelle, was zur Erreichung dieses Zieles unbedingt erforderlich sei. Die Staatsregierung lehne es grundsätzlich ab, Steuern auf Vorrat zu fordern und beschränke sich demzufolge auf solche Forderungen, deren unbedingte Notwendigkeit klar in die Augen springe. Gegenüber Bedenken, die schon damals nach der Richtung erhoben wurden, ob die natürliche Zunahme der Einnahmen des preussischen Staates ausreichen werde, Deckung für den durch die neuen Mehreinnahmen nicht befriedigten Hauptteil der Mehraufwendung für Befoldungserhöhungen zu liefern, ist seitens des Finanzministers erwidert worden, daß eine absolute Garantie dafür zwar nicht übernommen werden könne, daß aber nach den Erfahrungen des letzten Jahrzehntes, die eine außerordentliche Elastizität der preussischen Finanzen ergeben, die Hoffnung geschöpft werden dürfe, es werde ohne weitere Anspannung der Steuerkraft des Volkes die Wiederherstellung des Gleichgewichts im Staatshaushaltsetat sich ermöglichen lassen. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Staatsregierung von der Auffassung geleitet ist, in dieser Lage der Dinge habe sich inzwischen nichts wesentlich geändert; auch jetzt lasse sich zwar nicht

mit unbedingter Sicherheit beurteilen, ob die jetzt vorhandenen Einnahmen zur dauernden Bilanzierung des Staatshaushaltes ausreichen, es sei aber wenigstens nicht ausgeschlossen, daß bei wiederkehrender Konjunktur im Erwerbsleben die Einnahmequellen unseres Staates reich genug fließen, um volle Deckung für den vorhandenen Bedarf zu schaffen.

Zu den eidlischen Zeugenvernehmungen. Das königliche Staatsministerium hat in einer kürzlich ergangenen Entscheidung die eidlische Vernehmung von Zeugen durch andere, nicht richterliche Beamte als den Untersuchungskommissar im förmlichen Disziplinarverfahren als unzulässig erklärt. Der Finanzminister und der Minister des Innern haben deshalb die Ober- und Regierungspräsidenten davon in Kenntnis gesetzt, daß eidlische Vernehmungen von Zeugen und Sachverständigen, die nicht durch den Untersuchungskommissar selbst vorgenommen werden können, durch Erlaß der zuständigen Amtsgerichte zu bewirken sind, wie dies auch bisher im allgemeinen bereits geschehen ist. Die für den Bereich der Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern erlassene Verfügung, wonach der Untersuchungskommissar befugt war, die eidlische Vernehmung von Zeugen durch andere, nicht richterliche Beamte vornehmen zu lassen, ist aufgehoben worden.

Von Nah und fern.

Krefeld, 10. Jan. Nach den am 1. Januar in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnung dürfen weibliche Arbeitskräfte an Samstagen und Tagen vor gesetzlichen Feiertagen nicht über fünf Uhr nachmittags hinaus beschäftigt werden. Da in den hiesigen Webereien zahlreiche Mädchen als Weberinnen oder auch in den mit der Weberei zusammenhängenden Nebenarbeiten tätig sind, so ist eine ordnungsmäßige Fortführung dieser Betriebe nach 5 Uhr nicht möglich oder doch wenigstens erschwert. Eine Reihe von Webereien schließt deshalb an Samstagen um 5 Uhr den Betrieb. Es ist anzunehmen, daß sich diesem Vorgehen die Seidenwebereien alle anschließen werden. Es ist nun der Gedanke erwogen worden, ob nicht diese Beschränkung der Arbeitszeit vorteilhaft erscheinen ließe, wenn an solchen Tagen die englische Arbeitszeit insofern durchgeführt würde, daß etwa bis 2 Uhr nachmittags ohne Pause durchgearbeitet und dann der Betrieb geschlossen würde. Die Fabrikantenverbände werden sich mit dieser Frage beschäftigen.

Dülken, 9. Jan. Die Stadtverordneten haben einen Antrag der hiesigen Rechtsanwälte, die Versammlung möge sich für die Zuteilung des Amtsgerichts Dülken zum Landgericht Krefeld aussprechen, abgelehnt. Die Versammlung beharrte bei ihrer früheren Stellungnahme: für die Abtrennung des Amtsgerichts Dülken vom Landgericht Krefeld und seine Zuteilung zum Landgericht M. Gladbach. Weiter machte der Bürgermeister Mitteilung über eine Rückfrage, die er mit dem Minister wegen Erhöhung des Staatszuschusses zu den höheren Schulen in Dülken gehabt hat. Auf seine Bemerkung, daß Dülken 200 v. H. Zuschlag zur Einkommensteuer erhebe, sei er vom Minister darauf aufmerksam gemacht worden, daß damit Dülken den meisten Städten ähnlichen Umfangs voraus sei, da durchschnittlich 235 bis 250 v. H. erhoben würden, und daß bei einem Steuerfusse von 200 v. H. arundmäßig keine höheren Staatszuschüsse gewährt würden. Der Bürgermeister knüpfte daran die Bemerkung, daß hier auch die indirekten Steuern noch gar nicht ausgebaut seien, und daß z. B. noch keine Biersteuer eingeführt sei.

Sie fuhren beide gut dabei.

Kapitel 10.

Der große Besitz des Herzogs von Leonforte, Grafen di Bogn, breitete sich im Osten Siziliens aus und umfaßte einen der fruchtbarsten und schönsten Landstriche. Am Ausgange eines äppig grünen Tales, das von einem wasserreichen brausenenden Flusse durchströmt wurde, lag das palastartige Landhaus inmitten herrlicher Parkanlagen. Undurchdringliche Laubengänge boten selbst im hohen Sommer wundervolle Kühlung; Eichen, Platanen, Kastanien und Orangenbäume wechselten mit den fein gefiederten Pfefferbäumen und schönblättrigen Bananen. Mächtige, grün und weiß gestreifte Agaven, fleischige Kakteen, Rhododendronbüsche, Rosen, Lilien und zahllose fremdartige, buntfarbige Blumen umgaben Springbrunnen, die mit ihrem leisen Plätschern und Rauschen zu träumerischem Sinnen einluden. Schlingpflanzen hingen von Baum zu Baum und verneigten die grüne verlockende Dämmerung unter den Baumkronen. Hier und da erhob eine Palme ihre schlanken Weibell hoch über die andern Wipfel, oder eine Pinie breitete ihr grünes Dach über einen blinkenden kleinen Wasserspiegel aus. Der ganze herrliche Zauber tropischer Vegetation war in diesen Gärten zu finden, in denen Kunst und Natur metzeleierten, immer Schöneres und Vollerbetres hervorzubringen.

In Terrassen senkte sich der Park bis fast zum Meere hinab, und auf der obersten dieser Stufen stand die Marchesa di San Croce an der Seite des Grafen Gabrieli di Bogn.

Gingerissen blickte sie auf die wundervolle klare blaue Flut hinab — Blau? Nein, grün, hellblau, dunkelblau mit goldigen Streifen, vom tiefsten Schwarzgrün bis zum blendend hellgrünen Schimmer, der fast das Auge schmerzte. Und eine Klarheit der Luft, daß die entferntesten kleinen Bärken scharf und deutlich umrissen vor dem Blick standen. Dunkelbraune Felsstücke schoben sich weit in das Meer hinaus und donnernd, brausend prallten die Wogen dagegen, überschütteten sie mit weißem Schaum und zogen sich dann großend wieder zurück, um dasselbe Spiel abermals zu beginnen. Immer gleich und jedesmal neu. Darfische, halbnackte, schöne, schwarzäugige Kinder trieben sich dazwischen herum, schrien bei jeder höheren Welle auf, stießen sich hinein, jauchzten, lachten und suchten nach eßbaren Muscheln. Die in allen Farben schimmernden reizenden, vielgestaltigen anderen Muscheln ließen sie achlos liegen, sie hatten keinen Sinn für das Schöne, nur für das Brauchbare und darin waren sie nicht wählerisch.

20)

Gewagtes Spiel.

Roman von H. von Schreibershofen.

Nicolettas Hände betteten sie sanft wieder auf das Lager und Mutterliebe wachte von jetzt an über ihren Schummer.

Ein heftiger Fieberanfall war die Folge der seelischen Erschütterung bei Teresa. Als Girolamo durch Eroles das Vorgefallene erfuhr, hoffte er, ihr Geist könne sein Gleichgewicht dadurch wieder erhalten, doch die Hoffnung erwies sich als trügerisch. Nur eine kleine Besserung zeigte sich an ihr. Sie legte häufig die Hand an die Stirn, horchte auf, blickte sich umherschauend um, in ihren großen Augen war ein Ausdruck peinlichen Suchens und Drängens — aber so schnell es kam, ging es auch wieder, sie selbst konnte es nicht festhalten und ihr Gedächtnis blieb ein weißes Blatt.

Da Nicoletta von der Aufregung selbst angegriffen war, gingen Eroles und Girolamo zusammen nach dem Kloster hinauf, um Monitas Hilfe zu erbitten.

Monita stand vor dem Kloster in eifriger Unterhaltung mit einem Herrn und einer Dame. Die kleine Nonne war mager geworden und ihre großen Augen blickten noch größer und sehr traurig aus dem schmalen Gesichtchen heraus. Doch mit beglücktem Pächeln erzählte sie den Herren, die beiden Herrschaften hätten sich das Kloster angesehen.

„Wir sind Freunde von Heinrich Steinmann“, erklärte Monheer van de Putten, indem er sich nannte und die Herren dann seiner Frau vorstellte.

„Wir waren besorgt um Steinmann“, sagte Eroles, „er war verschwunden.“

Er entschloß sich sehr schnell, seine Mutter zu besuchen, aber er hat uns geschrieben und beauftragt, nachzugehen, ob alles in Ordnung hier sei.“ Monheers Blick ruhte prüfend auf Monita dabei, die in heller Freude ausrief, er könne zu jeder Tages- und Nachtzeit kommen, es sei alles zu seinem Empfange bereit.

Auch ist keine einzige Frucht aus dem Garten weggenommen, seit er nach Neapel ging, um des alten Pietro Sohn Francesco loszubitten.“

„Und gelang es ihm?“ fragte Monheer, indem er seine Nägel aufmerksam besah.

„Gewiß, schon nach zwei Tagen kam Francesco zurück. So oft sind er und Pietro seitdem hier gewesen, um dem Herrn

zu danken, aber niemals war er da. Kommt er aber, so wird er sehen, wie dankbar ihm alle sind. Sein Eigentum ist jedem jetzt heilig, nicht einmal Lippone würde wagen, seiner Großmutter eine Frucht zu bringen, die der Herr nicht selbst für sie bestimmt hätte.“

Girolamo wendete sich Monheer zu, indes Eroles die kleine Nonne nach der Villa schickte, sich dann aber dem Ehepaare anschloß, dessen Nacht bei Bettica ankerte.

„Wissen Sie, es ist mir hier zu heiß“, sagte Monheer zu Eroles, der ihm sehr zu gefallen schien. „Ich wollte, Steinmann käme lieber nicht wieder zurück, mir scheint, er hat sich zu sehr hier mit den Leuten eingelassen. Man weiß nie, wie weit man mitgezogen wird und als Fremder ist es nicht wohlgetan.“

„Diese Befreiung des Francesco kann ihm wohl kaum irgend welchen Nachteil bringen“, meinte Girolamo, der hinter ihnen ging, und sich bemühte, für Monheer den besten Weg auszuweisen.

Als sie fast unten am Meere angelangt waren, blieb Monheer stehen, blinzelte die jungen Männer an und fragte: „Was halten Sie von seiner Nonne?“

„Monheer, das Schiff wartet“, fiel ihm seine Frau sehr entschoben ins Wort und verabschiedete sich ziemlich kurz von ihren Begleitern.

„Bei uns in Sorrent ist es schön kühl“, war Monheers Abschied und dann lud er beide ein, einmal hinzukommen und ihn zu besuchen.

Die Nacht schaukelte schon wieder auf den blauen Wogen, da sagte Monheer: „Monheer, wenn unser Freund seine Nonne zu seiner Frau macht, ist es schicklicher und besser, nicht mit Fremden über sie zu sprechen.“

Monheer zog seine dunkelblauen Augenbrauen empor. „Will er es denn?“

„Ich hoffe es. Sie ist hübsch, gut, hat ein goldenes Herz und liebt ihn.“ Er hat die Liebe in ihr geweckt, es wäre deshalb unrecht von ihm, sie jetzt zu verlassen.“

Er wiegte zweifelnd den Kopf. „Ist doch unsicher ob sie seinen Ansprüchen genügt.“

„Ich muß sie jedenfalls noch erziehen, sobald sie erst selbst weiß, wie es um sie steht und die Sache in Ordnung ist.“

Monheer schwieg. Seine Gattin hatte die Nonne angesehen, für gut befunden und sich auf ihre Seite gestellt. Gegen ihre Bestimmung lehnte er sich nie auf, so lange es innere Anzeichen betraf.

* Eupen, 10. Jan. Die Handelskammer hat beschlossen, dem Hansa-Bunde als korporatives Mitglied beizutreten.
* Ahrweiler, 9. Jan. Auf Veranlassung des Ehrenbü-

Neusser Dampf-Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Leop. Hangleitner & Pet. Peters
Niederstrasse 38, Neuss, Filiale: Oberstrasse 77.
Färberei und chemische Reinigung.
Gardinen-Wäscherei nach Plauer Art. Pelz- u. Felfärberei.
Feinwäscherei für Krage, Manschetten und Vorhemden.

germeisters Fabrik-Altenahr hatte sich hier eine städtische Anzahl von Vertretern des Weinbaues und Weinhandels aus dem Weinbaugebiet nördlich Koblenz (linksrheinisch) eingefunden, um die Gründung eines Weinbauvereins für Ahr und Rhein (linksrheinisch nördlich Koblenz) zu besprechen. Die in einem engem Ausschuss in früheren Sitzungen aufgestellten Satzungen wurden mit einigen Abänderungen angenommen, die weiteren Arbeiten des neugegründeten Vereins, den Herren, die die Vorarbeiten geführt hatten, übertragen und Beschlüsse über die weitere Werbetätigkeit gefasst. Der Verein bezweckt die Hebung und Förderung des Weinbaues und der Kellereiwirtschaft und die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen des Weinbaues. Mit dieser Gründung sind nunmehr

die sämtlichen preussischen Weinbaugebiete durch Weinbauvereine organisiert. Diese Weinbauvereine werden sich am 23. Januar zu einem „Verband preussischer Weinbauvereine“ zusammenschließen.

Chr. Peter Adolphs,
Krefelderstrasse 64, Neuss, Krefelderstrasse 64,
Möbel, Teppiche, Dekorationen,
50 Musterzimmer und Küchen.
Prima süddeutsche Möbel. Fast unbegrenzte Garantieleistung.
Überzeugen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit.
Prima Referenzen. Gegründet 1877.

Apollotheater
Düsseldorf

Direction: J. Gluck.
Größtes und vornehmstes
Spezialtheater Deutschlands.
Eigliche Aufführungen
Scherer-Kontakalle.
Jeden 1. und 3. jedes Programms.
Zur Zeit: 11 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Kümmel's
Special-Geffügel-Küchen-
Futter.
Kraftfütterungsmittel mit allen Nährstoffen
für Wachstum, Fleisch- & Eierproduktion.
Neben Viehfutter zu geben.
100 Pfd. 40 Mk. 10 Pfd. 10 Mk.
Für Geflügel: 15.- 650 150 Mk.
" Küken: 16.- 7.- 2 Mk.
incl. Sach ab Fabrik per Nachnahme.
Erste Rhein-Geffügel-Futterfabrik
F. W. Kümmel, Düsseldorf, 68.

Fordern Sie Preisliste über
alle Geflügel-Futter.
Auch durch Futtermittel- u.
grössere Materialwarenhand-
lungen zu beziehen.

G. Bedert's
Handels-
Rechts-
Institut.
Neuss, Gr. Str. 6. I. (Cafe
Braun) Beginn neuer Kurse
für Damen und Herren in
Schönheitslehre, Rechtschreib-
Maschinen-schreiben, Rund-
u. Lackschrift, Buchführung,
Bilan- & Correspondenz, Steno-
graphie, Rechnen, Sprachen
usw. Die bisherigen Erfolge
sprechen für die Güte des
Unterrichtes. Provis. seit
1895. Nach Schluss des
Unterrichtes f. Stellen-
vermittlung. Unterricht tägl.
von morgens 9 bis abends
10 Uhr.
Anmeldungen & Unterricht
werden nur Montags, Mitt-
wochs und Freitags bis
abends 9 Uhr entgegen-
genommen.

Kapitalien
erf. stellg., vermittelt zu billg.
Zinsfuß.
Wilhelm Goldbach
Düren (Rhd.)
Girbelschreiberstr. 56.
Die Baustelle
Erke Drususplatz und
Sternstrasse
ist sehr preiswert zu verkaufen.
Architekt **Grunen**,
Kaiser Friedrichstr. 114.
Herrschafil. 1 Etage
6 schöne Zimmer mit allen
Bequemlichkeiten per bald od.
1. April zu vermieten. 168
Sollstr. 25 hinter d. Marien-
kirche.

Alb. Gustorf,
Neuss. Telephon 103.
Rheinisch-Westfälische
Disconto-Gesellschaft Neuss A. G.
Aktienkapital M. 95 000 000
Rücklagen M. 18 000 000
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Depositen-Geldern.
Vermietung von Tresorfächern.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst besitzen, sind zur Stammrolle-Anmeldung nicht verpflichtet, haben jedoch alsbald unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines bei mir die Zurückstellung zu beantragen.

Zum Schluss wird noch darauf hingewiesen, dass die Reklamationen von Militärpflichtigen, auch wenn sie in der Musterung zur Reserve oder zum Landsturm designiert werden, gleichwohl zur Prüfung gelangen.
Neuss, den 5. Januar 1910.

Der Landrat:
J. A.: Goedecke, Regierung = Affessor.
Bekanntmachung

betreffend die Aufnahme der bei dem Militärischen - Erbschaftsbesitz 1910 vorzubringenden Reklamationen - Anträge
Der Termin zur Aufnahme der mündlich vorzubringenden Reklamationen für die bei dem Erbschaftsbesitz 1910 Gefallenenpflichtigen wird hiermit auf die Zeit
vom 1 bis zum 15. Februar 1910.

festgesetzt.
Die Angehörigen derjenigen Militärpflichtigen, welche mit Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse oder sonstige die zur Zurückstellung bedingenden Umstände zur Vorbringung einer Reklamation genügenden Anlass zu haben glauben, werden demgemäß hiermit aufgefordert, sich innerhalb der vorangeannten Frist von 9 - 11 Uhr vormittags und von 3 - 5 Uhr nachmittags auf dem Gemeindefamiliendirektor (Lehmann'sches Haus, Markt Nr. 12, zu melden, wo denselben Tag und Stunde der Aufnahme selbst, falls dieselbe nicht sogleich erfolgen kann, näher angegeben werden wird.

Hierbei mache ich darauf aufmerksam, dass nach den gesetzlichen Bestimmungen nur die einzigen Erben der hülfslosen Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister und außerdem nur solche Militärpflichtige reklamiert werden können, welche entweder als die einzige unentbehrliche Stütze zur Erhaltung eines Besitztums, einer Pachtung oder eines Gewerbes dastehen, oder solche, welche als Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Anlagen eine Anzahl Arbeiter beschäftigen, sofern ihnen der Betrieb erst innerhalb des dem Militärpflichtigen vorangegangenen Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und dessen Erhaltung in anderer Weise nicht möglich ist; ferner Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberuf oder in der Ausbildung als Künstler, bezw. in der Erlernung eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutende Nachteile erleiden würden, sowie endlich solche, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben. Der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen an den erhaltenen Wunden oder während des Krieges an einer Krankheit gestorbenen oder infolge der Verwundung erwerbsunfähig gewordenen Soldaten kann auf Reklamation zurückgestellt werden, sofern darin für die Angehörigen eine wesentliche Erleichterung liegt.

Alle Reklamationen, welche nicht auf einen der erwähnten Gründe beruhen, haben keine Aussicht auf Erfolg und müssen von vornherein zurückgewiesen werden. Sämtliche auf die Reklamation bezüglichen Schriftstücke sind im Militärbureau abzugeben.
Für diejenigen Militärpflichtigen, welche bereits im Vorjahr auf Reklamation zurückgestellt wurden, sind die bezüglichen Anträge, sofern die Verhältnisse noch unverändert fortbestehen, zu erneuern, da die Zurückstellung immer nur für ein Jahr gilt.
Neuss, den 4. Januar 1910.

Der Bürgermeister J. B.: Klein.
Polizei-Verordnung
betreffend
Karneval.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Bezirk der Stadt Neuss die folgende Polizeiverordnung für die Dauer der drei Karnevalstage erlassen:

§ 1.
Das öffentliche Erscheinen einzelner oder mehrerer verkleideter Personen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen ist von 12 Uhr mittags ab gestattet, jedoch ist das Tragen von Gesichtsmasken verboten. Öffentliche Aufzüge dürfen nur nach vorher eingeholter schriftlicher Genehmigung der Polizeibehörde stattfinden.

§ 2.
Verboden sind Verkleidungen, sowie die Anheftung und Verteilung von bildlichen Darstellungen, Lieben, Zeiteln und dergleichen, welche gegen die Religion und gegen die guten Sitten verstoßen oder für obrigkeitliche oder Privatpersonen beleidigend sind, Gegenstände der öffentlichen Achtung herabwürdigend oder sonst das Anstandsgefühl verletzen. Insbesondere ist das Erscheinen männlicher Personen in Frauenkleidung u. weiblicher Personen in Männerkleidung auf der Straße untersagt. Verboden ist auch das unbefugte Tragen von Militär- und Beamtenuniformen.

§ 3.
Ebenso ist es den verkleideten Personen untersagt, auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie in öffentlichen Lokalen insbesondere auf Bällen u. s. w. bewaffnet oder mit Stöcken versehen, zu erscheinen, die Ehrbarkeit durch

Neußerungen oder Gebärden zu verletzen oder das Publikum durch Schlägen mit Prügeln, durch sonstige Verletzungen, z. B. mit Pausenfedern, Wedeln oder durch das Umringen von Personen und dergleichen zu belästigen.

§ 4.
Untersagt ist der Gebrauch von mitschwingenden, insbesondere trompetenartigen Instrumenten (Nebelhörnern etc.), der Mißbrauch von Trommeln, das Singen zweideutiger Lieder auf den Straßen, Plätzen und in den Wirtschaften sowie das Musizieren, Singen u. Schreien auf den Straßen nach 10 Uhr abends.

§ 5.
Verboden wird ferner das Werfen mit Pfeierschlangen und Konetti auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, aus den Häusern nach diesen Straßen und Plätzen, sowie in den öffentlichen Lokalen; auch wird das Werfen mit anderen Gegenständen, wie Apfelsinen, Bonbons u. s. w. durch Teilnehmer an öffentlichen Aufzügen untersagt.

§ 6.
Welcher die Lösung einer Maskenkarte betraf, ist aufgehoben.

§ 7.
In allen Balllokalen ist ohne Rücksicht auf die Art der Beleuchtung für eine ausreichende Notbeleuchtung mittels Kerzen oder durch Pflanzenöle geprüfte Lampen zu sorgen. Sämtliche Ein- und Ausgänge sowie die Korridore zu den Lokalen sind frei zu halten und nicht durch Tische, Stühle, Bänke u. s. w. zu verstellen; auch ist das Verschließen von Ein- und Ausgängen untersagt, so lange noch Gäste sich im Lokale befinden. Die Ein- und Ausgänge sowie die Notausgänge mit lesbaren Schrift zu bezeichnen.

§ 8.
Personen, welche auf den Straßen und in den Wirtschaften Lokalen im Umherziehen gewerbsmäßig Musik ausführen und Schaustellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darbieten wollen, bedürfen dazu der ortspolizeilichen Erlaubnis.

§ 9.
Zu widerhandelnde verfallen, sofern durch die Uebertretung nicht etwa eine höhere gesetzliche Strafe verurteilt ist, in eine Geldstrafe von 1 bis 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haftstrafe tritt. Gegenwärtige Polizei-Verordnung tritt sofort in Kraft. Die Polizei-Verordnung vom 21. Februar 1905 wird hiermit aufgehoben.
Neuss, den 30. Januar 1907.

Die Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister: G. I. e. n.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.
Neuss, den 8. Januar 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: J. B.: Klein.

Ausführung von Mosaik- und Terrazzarbeiten
aller Art von den einfachsten bis zu den feinsten
fertigt unter Garantie für tadellose Ausführung. . .
Großes Lager
in fertigen

Stufen- und Spülsteinen
in allen Längen und Größen.

Alb. Gustorf,
Neuss. Telephon 103.

Rheinisch-Westfälische
Disconto-Gesellschaft Neuss A. G.
Aktienkapital M. 95 000 000
Rücklagen M. 18 000 000
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Depositen-Geldern.
Vermietung von Tresorfächern.

Famen finden freunde. Auf- & Gold-Verleihen, 5%, Raten-
nahme bei einer Hebamme. rückzahlung, gerichtlich nach-
Str. Dist. 1. Brieflich Rat gemessen reell. Selbstgeber
in allen Fällen. **Fran Ewarz, Diester, Berlin 101, Belle-**
Ceinturbaan 121 Amsterdam. Alliancestrasse 67. Rückporto. fische.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Apollotheater
Düsseldorf

Direction: J. Gluck.
Größtes und vornehmstes
Spezialtheater Deutschlands.
Eigliche Aufführungen
Scherer-Kontakalle.
Jeden 1. und 3. jedes Programms.
Zur Zeit: 11 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Kümmel's
Special-Geffügel-Küchen-
Futter.
Kraftfütterungsmittel mit allen Nährstoffen
für Wachstum, Fleisch- & Eierproduktion.
Neben Viehfutter zu geben.
100 Pfd. 40 Mk. 10 Pfd. 10 Mk.
Für Geflügel: 15.- 650 150 Mk.
" Küken: 16.- 7.- 2 Mk.
incl. Sach ab Fabrik per Nachnahme.
Erste Rhein-Geffügel-Futterfabrik
F. W. Kümmel, Düsseldorf, 68.

Fordern Sie Preisliste über
alle Geflügel-Futter.
Auch durch Futtermittel- u.
grössere Materialwarenhand-
lungen zu beziehen.

G. Bedert's
Handels-
Rechts-
Institut.
Neuss, Gr. Str. 6. I. (Cafe
Braun) Beginn neuer Kurse
für Damen und Herren in
Schönheitslehre, Rechtschreib-
Maschinen-schreiben, Rund-
u. Lackschrift, Buchführung,
Bilan- & Correspondenz, Steno-
graphie, Rechnen, Sprachen
usw. Die bisherigen Erfolge
sprechen für die Güte des
Unterrichtes. Provis. seit
1895. Nach Schluss des
Unterrichtes f. Stellen-
vermittlung. Unterricht tägl.
von morgens 9 bis abends
10 Uhr.
Anmeldungen & Unterricht
werden nur Montags, Mitt-
wochs und Freitags bis
abends 9 Uhr entgegen-
genommen.

Kapitalien
erf. stellg., vermittelt zu billg.
Zinsfuß.
Wilhelm Goldbach
Düren (Rhd.)
Girbelschreiberstr. 56.
Die Baustelle
Erke Drususplatz und
Sternstrasse
ist sehr preiswert zu verkaufen.
Architekt **Grunen**,
Kaiser Friedrichstr. 114.
Herrschafil. 1 Etage
6 schöne Zimmer mit allen
Bequemlichkeiten per bald od.
1. April zu vermieten. 168
Sollstr. 25 hinter d. Marien-
kirche.

Alb. Gustorf,
Neuss. Telephon 103.
Rheinisch-Westfälische
Disconto-Gesellschaft Neuss A. G.
Aktienkapital M. 95 000 000
Rücklagen M. 18 000 000
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Depositen-Geldern.
Vermietung von Tresorfächern.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

Albin Kohl, Neuss,
Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.
Stopfbüchsenpackungen
aller Art
Treibriemen „Jung“
„Hintz“-Riemscheiben.

M. Böckle & Co.

Ing.-Büro für Elektrische Licht-, Kraft- und
Schwachstrom-Anlagen. — Blikableiter.
Telephon 681.

Neuß
Friedrichstr. 37.